

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Landesbank: Gute Ertragsentwicklung

Die Liechtensteinische Landesbank meldet für das erste Halbjahr 1992 eine erfreuliche Ertragsentwicklung. Die Bilanzsumme der Bank stieg um 4,3 Prozent auf 7,69 Milliarden Franken an. Die Ausleihungen an andere Banken nahmen um 7,1 Prozent auf 5,14 Milliarden Franken zu und machten damit knapp 67 Prozent der Bilanzsumme aus, gegenüber 65,1 Prozent Ende 1991.

Die gesamten Kundenausleihungen der Landesbank wuchsen in der ersten Hälfte dieses Jahres um 1,8 Prozent auf 1,53 Milliarden Franken. Davon entfielen 1,11 Milliarden Franken auf Hypothekendarlehen. Der Alt-Hypothekensatz im allgemeinen Wohnungsbau verharrte mit 5½ Prozent auf niedrigem Niveau. Die gesamten Kundengelder verzeichneten im Berichtszeitraum einen Zuwachs von 4,6 Prozent. «Alles in allem liegen die Erträge im Rahmen des ehrgeizigen Budgets», teilte die Landesbank gestern in einem Communiqué mit.

Näheres zum Halbjahresergebnis der Liechtensteinischen Landesbank im Wirtschaftsteil der heutigen Ausgabe.

Westeuropa schickt Kriegsschiffe

Helsinki (AP) Die neun Staaten der Westeuropäischen Union (WEU) haben am Rande der KSZE-Konferenz in Helsinki beschlossen, zur Überwachung der UNO-Sanktionen gegen Jugoslawien Kriegsschiffe in die Adria zu entsenden. Wie der deutsche Delegationssprecher Hans Schumacher am Freitag mitteilte, wird die gemeinsame Marinemission der WEU fünf bis sechs Schiffe sowie Flugzeuge oder Hubschrauber umfassen. Die Entscheidung fiel am letzten Tag des KSZE-Gipfels, bei dem noch die Verabschiedung einer Erklärung über «Die Herausforderungen des Wandels» auf der Tagesordnung stand.

Schumacher sagte weiter, der Einsatz der Schiffe in internationalen Gewässern vor der Küste des ehemaligen Jugoslawiens werde von Italien, das gegenwärtig die Präsidentschaft der WEU innehat, koordiniert. Nach der vorläufigen Planung soll der Marineverband, dessen Aufgabe die Überwachung des Schiffsverkehrs in der Adria sein soll, in der Strasse von Otranto – der Meerenge zwischen Italien und Albanien – stationiert werden. Mit der Entsendung der Schiffe soll gewährleistet werden, dass das Embargo, das die Vereinten Nationen am 30. Mai gegen Rest-Jugoslawien verhängt haben, eingehalten wird.

Landesfürst begrüßte 54 Flüchtlinge aus Bosnien-Herzegowina

Empfang und Bewirtung im Gemeindesaal in Ruggell – Betreuung durch Union Croatia und Hilfswerke – Kredit der Regierung



S. D. Fürst Hans-Adam II., Vertreter der Regierung, die einen grosszügigen Kredit bewilligte, Vertreter der Union Croatia-Liechtenstein, die zusammen mit anderen Hilfsorganisationen die Unterbringung der Flüchtlinge organisierte, begrüßten den Sprecher vor dem Ruggeller Gemeindesaal mit grosser Herzlichkeit.



S. D. Fürst Hans-Adam II. empfing gestern im Ruggeller Gemeindesaal 54 Flüchtlinge aus Bosnien-Herzegowina. Er bekundete seine Anteilnahme, seinen und den Willen I. D. Fürstin Marie, den Flüchtlingen und den Menschen im Land des Bürgerkrieges zu helfen. (Fotos: Siegfried Elkuch)

(E.B.) – 54 Flüchtlinge, überwiegend Moslems aus Bosnien-Herzegowina, wurden gestern im Fürstentum Liechtenstein aufgenommen. Viele junge Frauen mit Säuglingen und/oder Kleinkindern, ältere Frauen und Männer, viele junge Männer – der älteste Flüchtling war Jahrgang 1908 – wurden im Gemeindesaal in Ruggell empfangen. Nach drei Monaten Aufenthalt in einem Flüchtlingslager in Österreich kamen sie gestern mit einem Reisekar aus Salzburg, in Ruggell einmal mehr den unbeirrbar Kamerader der Presse ausgesetzt, ausgesetzt aber auch betonter Herzlichkeit und Anteilnahme, so vor allem durch S. D. Fürst Hans-Adam II.

Vertreter der Union Croatia-Liechtenstein, Vertreter der Samariter, des Roten Kreuzes sowie der Regierung, die die Kosten für die Verpflegung und Versicherung der Flüchtlinge trägt, markierten den Rahmen, in dem sich diese erste Flücht-

lingsaufnahme aus dem Krisengebiet Bosnien-Herzegowina entwickelte.

Fürst Hans-Adam II. betonte vor Vertretern der Presse, «wir versuchen schon seit Ausbruch des Bürgerkrieges zu helfen. Auch meine Frau hat viel geholfen, sie selbst ist ja in einem Konzentrationslager gewesen». Der Fürst betonte die Notwendigkeit, im Land zu helfen, er liess keinen Zweifel an der Dimension der Unmenschlichkeit des Bürgerkrieges, «es ist schon erschütternd».

Auf Fragen der Journalisten räumte er zwar ein, dass die Hilfe eines kleinen Landes vielleicht nur ein kleiner Tropfen auf einen heissen Stein sei, doch verhehlte er nicht, dass viele kleine Tropfen vielleicht etwas bewegen würden. Denn, «es ist schon erschütternd, wenn man diese Geschichten aus dem Land hört, wie Menschen teilweise nur das nackte Leben ge-

rettet haben, Kinder umgebracht werden».

Die Vertreter der Union Croatia-Liechtenstein, die sich seit Wochen in der Flüchtlingshilfe engagieren, betonten ihre Willen zur humanitären Unterstützung, «wir engagieren uns für diese Menschen», hob die Vertreterin der Union auf Anfrage des VOLKSBLATT hervor, «weil sie in der gleichen Situation sind, das gleiche Vertriebenen-Schicksal erleben, wie unsere Landsleute». Fast alle der Unionsvertreter, so sei angemerkt, haben Angehörige in den Kriegsgebieten und fast alle engagieren sich seit Monaten für den Aufbau von Flüchtlingslagern in Kroatien, für den Verbleib von Spitalern im Land. Die Vertreter der Union stellten den weitsichtigen und unglaublich effizienten Einsatz I. D. Fürstin Marie im Land selbst als sehr wichtige Art der Un-

terstützung ihrer Landsleute in den Vordergrund.

Im informellen Gespräch mit S. D. dem Fürsten betonten die Vertreter der Union Croatia die Notwendigkeit wirksamer Hilfe für die Flüchtlingslager in Kroatien. Die 54 Flüchtlinge, die vielfach einen apathischen Eindruck machten, erhielten ein sorgfältig vorbereitetes Essen im Ruggeller Gemeindesaal, bevor sie dann in die vorbereiteten Quartiere gefahren wurden. Im Vereinshaus in Ruggell wurden 18 Menschen untergebracht, im Aescherle in Schaan, einem Privathaus, werden 12 Flüchtlinge, im St. Martins-Ring in Eschen 10, im Kloster St. Elisabeth 8 und im Restaurant Brühlhof 4 Flüchtlinge untergebracht. Die Betreuung der Flüchtlinge wird von der Union Croatia-Liechtenstein sowie verschiedenen liechtensteinischen Hilfswerken übernommen.

Laufende Ausgaben stiegen um 11,1 Prozent an

Die Landesrechnung 1991 im Detail – Ausgabenverpflichtungen erreichten Summe von 327,1 Mio. Franken

Die Landesrechnung 1991 weist bei Gesamtausgaben in Höhe von 408,6 Mio. Franken und Gesamteinnahmen von 393,2 Mio. einen Ausgabenüberhang von 15,4 Mio. Franken auf. Diese Mehrausgaben wurden, zusammen mit den Abschreibungen auf das Finanzvermögen von 2 Mio., durch Mehrentnahmen aus den Fonds abgedeckt. Wie bereits im Vorjahr, stellt das VOLKSBLATT auch heuer wieder die Landesrechnung im Detail vor. Wir beginnen heute mit den Ausgabenverpflichtungen des laufenden Haushalts 1991, die ein starkes Wachstum aufwiesen. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die festen Verpflichtungen des Landes um rund 32,8 Mio. Franken oder um 11,1 Prozent an.

Die Ausgabenverpflichtungen des laufenden Haushalts belaufen sich im Berichtsjahr auf 327,1 Mio und übertreffen damit den Voranschlag um 7,8 Mio Franken oder um 2,5 %. Die prozentuale Abweichung hält sich damit in einem engen Streubereich. Aufgrund des hohen Ausgabentotalen fallen indessen relativ geringfügige Schätzungsunterschiede betragsmässig stark ins Gewicht. Am stärksten hebt sich der Mittelbedarf für die Steueranteile der Gemeinden und die nicht zweckgebundenen Finanzzuweisungen von den budgetierten Schätzungen ab. Sie stiegen um 5,3 Mio über den Voranschlag an, da die Steuern und Abgaben um rund 11,0 Mio erhöhte Erträge einbrachten und die Gemeinden prozentual an den Mehreinnahmen beteiligt sind.

Um rund 4,0 Mio Franken übertrafen sodann auch die laufenden Beitragsleistungen, Subventionen und Defizitan-

teile die Budgetlimiten. Ursache hierfür bilden vor allem die erhöhten Leistungsverpflichtungen für die Förderung der sozialen Wohlfahrt, der Gesundheit, des Unterrichts sowie für die humanitäre Hilfe in Krisengebieten. Bei den Personalkosten dagegen konnte der Rahmen des Voranschlags leicht unterschritten werden, da insbesondere die Aufwendungen für die Besoldungen der Lehrer an Landesschulen geringer als erwartet anstiegen. Der Sachaufwand, welcher die wiederkehrenden Betriebs-, Verwaltungs- und Unterhaltskosten beinhaltet, liegt um rund 1,1 Mio Franken unter den Erwartungen, da die Aufwendungen für den Unterhalt von Gebäulichkeiten und Anlagen zu Kreditreduktionen führten.

Ausgeprägtes Ausgabenwachstum

Im Vergleich zur Rechnung des Vorjahres zeigt sich aber ein ausgeprägtes Ausgabenwachstum, stiegen doch die festen Verpflichtungen um rund 32,8 Mio Franken an. Dies entspricht einer Zunahme um 11,1 %. Im Rechnungsjahr 1990 belief sich der Ausgabenanstieg vergleichsweise noch auf 26,2 Mio Franken oder auf 9,8 %. Die anhaltend hohe

Jahresteuierung und die auch realen Erhöhungen der Personalkosten in und ausserhalb der Verwaltung haben den Anstieg der Wachstumsrate zweifellos stark gefördert. Sie finden ihren Niederschlag nicht nur in der Ausweitung des Personalaufwands um 9,5 Mio gegenüber dem Rechnungsjahr 1990, sondern wirken sich auch nachhaltig auf die laufenden Beitragsverpflichtungen aus, mit denen zu einem Grossteil auch Besoldungsausgaben des Subventionsempfängers abgebolten werden. Der Anstieg der laufenden Beiträge gegenüber dem Vorjahr fällt denn auch mit 15,7 Mio recht ausgeprägt in Erscheinung und gestaltet die Laufende Rechnung zunehmend zu einem Transferhaushalt.

Im Rahmen der Teuerungsentwicklung verläuft demgegenüber der Sachaufwand, welcher die Vorjahresergebnisse um rund 3,9 Mio übertrifft. Die Finanzzuweisungen erhöhten sich um 2,9 Mio, was prozentual dem Wachstum der Fiskalabgaben entspricht. Den um 0,8 Mio erhöhten Passivzinsen stehen entsprechende Mehreingänge bei den Vermögenserträgen gegenüber.

Aufwandgruppen	Rechnung 1990	Voranschlag 1991	Rechnung 1991
Personalkosten	64 830 412	74 511 000	74 337 762
Sachaufwand	65 286 113	70 307 000	69 198 951
Laufende Beitragsleistungen	103 298 385	115 052 000	119 019 687
Finanzzuweisungen	55 941 301	53 500 000	58 806 370
Zinsaufwand	4 956 735	5 875 000	5 711 163
Total Ausgaben	294 312 946	319 245 000	327 073 933

Hypotheken: Anstieg auf 3,35 Milliarden

(hoe) – Wie dem jüngst veröffentlichten Rechenschaftsbericht der Regierung entnommen werden kann, haben sich die im Grundbuch eingetragenen Hypotheken per Ende 1991 auf 3 356 966 859.- Franken erhöht. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahreszeitraum einer Zunahme von 234,8 Millionen Franken.

In den vergangenen Jahren ist ein auffälliger Zuwachs an eingetragenen Hypotheken zu bemerken. Allein für 1991 sind Hypotheken im Wert von 414,8 Millionen grundbücherlich eingetragen worden. Dem gegenüber stehen Löschungen von 179,9 Millionen Franken, so dass sich der sprunghafte Anstieg von 3,122 Milliarden auf 3,356 Milliarden Franken errechnen lässt. Das ist bisheriger Rekord. Das FL-Grundbuchamt nahm 1991 insgesamt 1 774 969 Franken an Grundbuchgebühren gemäss Vorschreibung ein. Wenn wir die Gebührenaufteilung detaillierter betrachten, so ergibt sich folgendes Bild: Gebühren aus Handänderungen 1 070 207 Franken (60 Prozent), Gebühren aus eingetragenen Hypotheken 650 013 (37 Prozent) und Gebühren aus Verschiedenes 54 749 (3 Prozent).

Die Netto-Zunahme der Hypothekarschulden von fast 235 Mio. Franken auf den bisherigen Höchststand von 3,356 Milliarden Franken widerspiegelt in allererster Linie die enorme Bautätigkeit der letzten drei Jahre im Lande. Andererseits deuten die Zahlen auch auf das enorme Vermögen der einheimischen Bevölkerung hin.

Ohne jetzt die Gegenwerte der finanzierten Objekte zu kennen, kann eine Pro-Kopf-Verschuldung, gemessen an den eingetragenen Hypotheken, von rund 110 000 Franken registriert werden.

RENOMMIERTESTEN
ZWANZIG DER WELTWEIT
SCHWEIZER MARKENFÜHREN

huber
KUNSTSTOFF
KUNSTSTOFF
KUNSTSTOFF

AUDEMARS PIGUET